

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschaltung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Überblicksblatt,  
Wahr. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 264

Dienstag, den 10. November

1914

### Amliches.

#### Bekanntmachung:

**Nachuntersuchung der von Truppenteilen usw. wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.**

Sämtliche von den Truppenteilen usw. wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezw. feld- und garnisondienstunfähig oder als überzählig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatz-Reserve, sowie des ausgebildeten Landsturms — bis zur Jahresklasse 1892 — haben sich einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Nagold am Montag, den 16. November 1914 auf dem Rathaus in Nagold statt.

Die hiervon betroffenen Mannschaften haben sich am Montag, den 16. November 1914 vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold zu stellen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben sich ebenfalls zur Nachuntersuchung zu stellen.

Hierzu wird bemerkt:  
Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen

bei der Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzuweisen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betreffende Arzt nicht amtlich angefügt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Die Nachuntersuchung ist nicht gleichbedeutend mit der Einberufung.

#### Nicht zu erscheinen haben:

Diejenigen Mannschaften, welche bei einer Anhebung als dauernd bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisondienstunfähig anerkannt wurden; die als unabhkömmlich bezeichneten und die vom Kgl. Heilz. Generalkommando auf Besuch zurückgestellt, sowie Verwundete.

Calw, den 2. November 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

#### An die Herren Ortsvorsteher.

Die Beobachtung der hievon betroffenen Mannschaften zu obigem Termin hat wiederholt durch örtliche Bekanntmachung zu erfolgen. Falls bei einzelnen Mannschaften über die Befreiung zu dieser Nachuntersuchung Zweifel entstehen, haben die Herren Ortsvorsteher den Betreffenden

Auskunft zu geben. (In Calw und Umgebung durch das Bezirkskommando.)

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Nagold, den 3. November 1914.

Kgl. Oberamt. Kommerell.

#### Kgl. Oberamt Nagold.

##### An die Ortsbehörden!

Nach Mitteilung des Reichsanwalts des Innern sind die Erhebungen über das Durchschnittsgewicht der Schlachttiere auch während der Geltung des Verbots des vorzeitigen Schlachtens von Vieh fortzusetzen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach den gegebenen Vorschriften die Wägungen nicht auf Vieh von bestimmter Beschaffenheit — also weder auf ungewöhnlich schwere, noch besonders leichte Tiere — zu beschranken sind.

Den 9. Nov. 1914.

Kommerell.

#### Bekanntmachung.

In Oberniedelsbach O. A. Neuenbürg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 9. November 1914.

Kommerell.

## Langsam, aber stetig vorwärts.

### Gute Nachrichten von den Kriegsschauplätzen.

**W.L.B. Großes Hauptquartier, 9. Nov. Vormittags. Amlich. (Tel.)** Wieder richteten gestern nachmittags mehrere feindliche Schiffe ihre Feuer gegen unseren rechten Flügel. Sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben. In den Abendstunden aus Neuport unternommene und in der Nacht wiederholte Vorstöße des Feindes scheiterten gänzlich. Trotz hartnäckigsten Widerstandes schritten unsere Angriffe bei Ypern langsam, aber stetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe südwestlich von Ypern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Osten wurden Angriffe starker russischer Kräfte nördlich des Wysztyer-Sees unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen über 4000 Mann als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Oberste Heeresleitung.

#### Deutsche Kriegsbente aus Frankreich.

**Herbesthal, 7. Nov.** Hier sind 500 Sinder und 2000 Engländer als Kriegsgefangene eingetroffen, ebenso 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre, die von den deutschen Truppen bei den Kämpfen in den Argonnen erbeutet wurden.

#### Tod einer Krankenschwester auf dem Kriegsschauplatz.

**Dresden, 7. Nov.** Nach einer Mitteilung des Vorstandes des Altkriegervereins, des Vereins der Krankenschwestern im Königreich Sachsen, ist die Schwester Freilin Margot von Falkenhäusen in Frankreich bei ihrer Tätigkeit im Lazarett von Soffine dadurch getötet worden, daß ein feindlicher Flieger eine Bombe auf das Lazarett warf, im Gegensatz zu den Bestimmungen der Genfer Konvention.

#### Der Fall von Tsingtau.

**Tokio, 8. Nov. (W.L.B.)** Japan wird nach amtlicher Erklärung Tsingtau während des Krieges verwahren (?) und nach dem Krieg Verhandlungen hierüber mit China einleiten.

**Tokio, 8. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.)** Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tsingtau 2300 Gefangene gemacht. Sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offiziere und 426 toten oder verwundeten Soldaten.

#### Teilnahme des Reichstags für Tsingtau.

**Berlin, 8. Nov. (W.L.B.)** Anlässlich des Falles von Tsingtau hat der Präsident des Reichstags, Dr. Kämpf, folgenden Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Das ganze deutsche Volk ist bis ins Innerste erregt und ergriffen angesichts des Falles von Tsingtau, das, bis zum letzten Augenblick todesmutig verteidigt, der Übermacht hat weichen müssen. Ein Werk deutscher Arbeit, von Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät unter freudiger Anteilnahme des Volkes, als Wahrzeichen „Stützpunkt deutscher Kultur“ errichtet, fällt dem Reich und der Habacht zum Opfer, unter deren Flagge sich unsere Feinde verbündet haben. Der Tag wird kommen, wo deutsche Kultur im fernsten Osten von neuem den Platz einnehmen wird, der ihr gebührt, und die Helden von Tsingtau werden nicht vergeblich ihr Blut vergossen und ihr Leben geopfert haben. Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät bringe ich namens des Reichstags die Gesinnung zum Ausdruck, die in diesem Augenblick das ganze deutsche Volk befeuert. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags.“ — Dr. Kämpf erschien heute vormittag im Reichsmartinienamt, um im Namen des Reichstags die Teilnahme an dem Falle Tsingtaus auszusprechen.

#### Die Möglichkeit eines japanisch-amerikanischen Konflikts.

Der Frankfurter Zeitung wird über die Schweiz aus Tokio berichtet: Die gesamte Presse aller Parteilichungen, einschließlich des offiziellen Staates höchst begünstigt die Erörterung über die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen berechneten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen, des Bismarckarchipels und der Marianen, die der offizielle Verfasser — wegen der Japan durch den Panamakanal drohenden Gefahren — für notwendig erachtet. Für diesen Standpunkt fordert er auch englische Unterstützung.

#### Der erste deutsche Sieg in Südafrika.

Dem Berliner Lok. Anz. wird aus Rotterdam gemeldet: Der Nieuwe Rotterdamse Courant veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. Oktober, in dem es unter anderem heißt: „Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diente nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wecken. Nur langsam kommen Engländer von dem Treffen bei

Zandfontein, wo fast zwei volle Schwadronen des ersten Regiments britischer Kavallerie und eine Abteilung der transvaalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Mittags war die Kavallerie erschossen, die Stellung unhaltbar, die beiden Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hielten die weiße Flagge. Oberst Grant fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten begruben, dann die Verwundeten und alle Verwundeten gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zu Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftigen Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Verlust auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten.“ Dies ist alles, was der Bericht durchläßt.

#### Der Burenaufstand.

**Pretoria, 5. Nov. (W.L.B. Kreuzer.)** Demet rüchtete am 29. Okt. in Brede im Freistaat ein. In einer Rede bezeichnete er den Einfall in Deutsch-Südwest als einen feigen Akt und eine Räuberei. Demet sagte: Einige Freunde rieten mir, etwas länger zu warten bis England stärkere Schläge erhalten habe, aber es ist meiner und meines Volkes unwürdig, einem toten Hunde einen Fußtritt zu geben. England hat alle Hände voll zu tun. Ich hoffe die Lügen, die beständig verbreitet werden, daß tausende von Australiern, Kanadiern und Indiern gelandet werden könnten, um gegen uns zu kämpfen. Woher will England sie nehmen? England hat genug zu tun, um seine eigenen Schiffe zu schlagen.

**Amsterdam, 7. Nov.** „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Johannesburg vom 7. d. M.: Rebellen, die durch Regierungstruppen verfolgt wurden, sind in dem Oranje-freistaat eingefallen. General Beyers scheint sich bei ihnen zu befinden. Sie haben die Brücke über den Sandflus bei Virginia zerstört. Die Truppen Demets haben an verschiedenen Stellen die Eisenbahnbrücken zerstört.

#### Selbständigkeit des Oranje-freistaats?

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: In Antwerpen geht das Gerücht, daß die Buren im ganzen Oranje-freistaat sich dem Aufstand angeschlossen haben. Demet erklärte die Selbständigkeit der Republik.

#### Erfolge auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

**Wien, 7. Nov. (W.L.B.)** Amlich wird gemeldet vom 8. Nov.: Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz dauerten die Kämpfe gestern den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz jähem Widerstandes des Gegners, bei dem die Parole „bis zum letzten

Mann" ausgegeben war, wurde im Raume von Kupary Schanze auf Schanze von unseren Truppen erobert. Bis heute 5 Uhr vormittags wurde auf der Kofajalk ein von den Serben für unannehmbar gehaltenen wichtiger Stützpunkt gestürmt. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

### England kapert schwedische Schiffe.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Kopenhagen berichtet: Aus Stockholm wird gemeldet, daß der große schwedische Dampfer Kronprinzessin Viktoria, von Buenos Aires nach verschiedenen schwedischen und norwegischen Häfen bestimmt, von den Engländern beschlagnahmt worden ist. Ebenso beschlagnahmt die Engländer den Dampfer „Stornoway" mit 4500 Häffelshüten.

### Ein Wassercharmügel in Mesopotamien.

W.I.B. Konstantinopel, 7. Nov. Amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers: Nichts Neues an der kaukasischen Grenze. Im Chalt-el-Krab in Mesopotamien begegnete ein türkisches Motorboot, das zur Ueberwachung dort kreuzte, bei Abadan einem englischen Kanonenboot und wechselte mit ihm Schüsse, wobei eine Explosion auf dem Kanonenboot verursacht wurde. Mehrere Geschosse des Motorbootes schlugen in die englischen Petroleumlager von Abadan ein und verursachten dort einen Brand. Unser Motorboot kehrte ohne Schaden nach Bassorah zurück; die Petroleumlager brennen weiter.

### Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 8. Nov. (W.I.B.) Mitteilung des Großen Hauptquartiers: Mit Hilfe Gottes ist die ägyptische Grenze gestern von den Unrigen überschritten worden. Da die russische Flotte in ihre Kriegsschiffe sich zurückgezogen hat, hat unsere Flotte Poti, einen der bedeutendsten Häfen des Kaukasus, bombardiert und allerlei Schaden angerichtet. Vier englische Panzerkreuzer, die sich dort befanden, haben sich zurückgezogen. Nur ein Kreuzer ist zurückgeblieben.

Konstantinopel, 8. Nov. (W.I.B.) Ein weiterer Bericht des türkischen Großen Hauptquartiers über den türkischen Sieg an der kaukasischen Grenze besagt: Während unsere Kavallerie über Daghisman gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer Armee die russischen Truppen an, die stark waren. Nach einem heftigen zweitägigen Kampfe wurde der Feind vollständig geschlagen. Unser Heer besetzte die vom Feind verlassen Stellen.

### Im Gefolge des Dreiverbandes.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Der belgische Gesandte, Baron Roncheur, hat seine Pässe gefordert, um abzureisen.

### Am persischen Golf.

London, 8. Nov. (W.I.B. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung haben einige indische Truppenabteilungen und eine Seebrigade Foo an der Mündung des Schatt-el-Krab in den Persischen Golf nach einfündigem Kampfe in Besitz genommen. Sie hatten keine Verwundeten.

### Ehrentafel.

#### Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz I. Kl. haben erhalten: Generalmajor v. Lechmann, Hauptmann Mayer-Claßen vom Feldart.-Regt. 65, Hauptmann und Generalstabsoffizier Hans Schmidt, Sohn des Generalarztes Dr. v. Schmidt in Degerloch.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben erhalten: Fr. Helmaler beim Gren.-Regt. 119 aus Hildrighausen. Stud.

### Hohe Ziele ...

von Karl Ernst Knodt.

Soll, was jetzt der Kriegsgott schmiedet, unserm deutschen Reiche frommen, muß noch Blut und Dampf und Donner Herr, Dein Reich uns näher kommen.

Das ist wohl des Höchsten Wille: daß du, deutsches Volk, solst lernen, wieder von des Rammens Trugang aufzuschauen nach den Sternen!

Steh, Dein Weg weist hohe Ziele ... Glaub mir: an dem deutschen Wesen, seinem Glauben, Lieben, Hoffen muß die weite Welt genesen.

... Laßt uns denn der Zeichen achten, die am heuligen Himmel stehen; nie noch sahen wir den Höchsten, also nah vorüber gehen.

### Das schönste Wort.

„Op, Adje Name" — wie oft mag dieses Abschiedswort in den Tagen des Ausmarsches gesprochen worden sein! Von därtigen deutschen Kriegern — und doch so unbedeutend, so unmerklich! Wäre nicht jetzt die Zeit, mit

phil. Wilhelm Rinnlich, Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 180, von Kleinsachsenheim. Batallionsstabour Emil Gaufer, Sohn des Uhrmachers Gaufer von Schömberg. Gefr. im Inf.-Regt. 119, Karl Ecker, Sohn des Gerichtsvollziehers Ecker in Herrenald. Stabsarzt Dr. Kallen in Klosterreichenbach. Landwehrmann Andreas Aurenz im Landw.-Inf.-Regt. 119, von Hochdorf. Stabsarzt Dr. Lindemann vom Stab des 2. Bat. des 121. Inf.-Regts. (früher in Nagold). Oberleutnant im Landw.-Inf.-Regt. 124, Ernst Koch, Sohn des Oberamtsbaumwollers Koch in Böblingen, unter Beförderung zum Hauptmann. Richard Zwerggart von Böblingen, früher schon einmal in der Schlacht bei Longwy am Kopf verwundet, Sohn des Kaufmanns Zwerggart in Böblingen. Richard Kehler, Sohn des Privatiers Kehler in Böblingen. Unteroffizier d. R. Gauß im Inf.-Regt. 119 aus Calw. Ein.-Untoff. Bernhard Metzger im bad. Pionierbataillon Nr. 14, Sohn des Oberamtsdieners Metzger von Neuenbürg. Oberleutn. d. R. Forstmann Hudelemaier von Enzklösterle. Gefr. Karl Ecker (Regt. 119), Sohn des Gerichtsvollziehers Ecker in Herrenald. Gefreiter W. Buz aus Hochdorf.

### Wirtt. Verluste.

Die 56. mütt. Verzeichnisse verzeichnen den gefallenen Generalleutnant v. Reinhardt (Stab der 54. Inf.-Div.), 2 Namen vom Inf.-Regt. Nr. 119 (1 gef., 1 verm.), 18 Namen vom Inf.-Regt. Nr. 120 (11 gef., 6 verm.), 6 Namen vom Gren.-Regt. Nr. 123 (1 gef., 5 verm.), 3 leichte, 1. Vom Inf.-Regt. Nr. 125 Stuttgart (Stab des 1. Bat. 1. 8. Komp., 1 gef., 2 verm., 2. 12. Komp.) sind verzeichnet 324 Namen (gef. bezw. gef. 85, schwere 32, verm. bezw. leichte 197, verl. 1.) Vom Inf.-Regt. Nr. 126 Straßburg (5. 8. Komp.) sind verzeichnet 43 Namen (gef. 11, schwere 21, verm. bezw. leichte, 7, erkr. 4.) Vom Inf.-Regt. Nr. 180 Böblingen-Omünd, vom III.-Regt. Nr. 20 Ludwigsburg, von der Inf.-Res.-Btl. Nr. 54, vom Inf.-Regt. Nr. 26, von den Inf.-Regt. Nr. 49 Ulm und Nr. 85 Ludwigsburg, sowie von der 1. Pan.-Res.-Btl. sind zusammen 45 Namen verzeichnet (gefallen bezw. gef. 9, schwere 10, leichte 22, verm. 1, verl. 2, erkr. 1.) Insgesamt verzeichnet demnach die Verzeichnisse 439 Namen (gefallen bezw. gestorben 109, schwer verwundet 86, verwundet bezw. leicht verwundet 207, leicht verkr. 29, erkrankt 5, verkr. 3). In der Gesamtzahl sind 17 Offiziere (gefallen bezw. gestorben 10, schwer verw. 2, leicht verw. 4, erkr. 1), sowie 3 Offizierskandidaten, sämtliche 3 gefallene. Außerdem enthält die Liste Verätzungen.

### Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

- 1. Kompanie. Gefr. August Hamm, Oberthalheim, gefallen. Gefr. Rudolf Elger, Rohrau, 1 verm. Musk. Georg Köbler, Trunzeller, 1 verm.
- 2. Kompanie. Musk. Albert Göttinger Neuenbürg, gefallen. Musk. Christian Elise, Unterjettingen, gefallen. Musk. Otto Haub, Freudenstadt, gefallen. Musk. Wilhelm Glöck, Göttingen, 1 verm. Edm. Heinrich Dillzer, Göttingen, gefallen. Edm. Karl Burkhardt, Kapfenberg, gefallen. Edm. Georg Wohlgenuth, Lehenzell, 1 verm. Edm. Gottlieb Frenkel, Schwarzenberg, gefallen.
- 3. Kompanie. Musk. Christian Schöder, Unterhangstett, gefallen. Regim. Friedrich Kraus, Calmbach, verm. Musk. Albert Eichenheil, Stimmogheim, verm. Gefr. Albert Wacker, Comeller, verm. Regim. Hermann Seifried, Calmbach, verm. Regim. Robert Kapp, Calmbach, verm. Musk. Andreas Siegel, Glaten, verm.
- 4. Kompanie. Musk. Johs. Rudolf, Bietingen, gefallen. Regim. Heinrich Rothberger, Altdorf OA 7, verm. Regim. Elias Baub, Hoch, verm. Musk. Ulrich Konemann, Oberkollbach, verm. Musk. Johs. Schaefer, Grünmetzstein, verm. Edm. Wilhelm Hübel, Willensweiler, verm.
- 5. Kompanie. Musk. Gottlob Inzer, Göttingen, 1 verm. Gefr. Ernst Supper, Engelsbrunn, 1 verm. Regim. Heinrich Pfyggenmayer, Klosterreichenbach, gefallen. Regim. Otto Rauter, Grottel, OA Hoch, 1 verm.
- 6. Kompanie. Feldw. Oskar Kapp, Ellwangen, OA Fröchtel, gefallen. Edm. Josef Kapp, Balingen, gefallen. Gefr. Georg Hofmann, Oberkollbach, 1 verm. Musk. Friedr. Fahnst, Heberberg, 1 verm.

- Gefr. Johs. Wengel, Mählen, 1 verm. Musk. Friedr. Frenkel, Lehenzell, verm.
- 7. Kompanie. Musk. Gottlieb König, Oberthalheim, verm. Gefr. Max Grammel, Freudenstadt, 1 verm. Musk. Johs. Riehmiller, Ragh, 1 verm. Gefr. Jakob Brüller, Sulz, 1 verm. Musk. Ludwig August Winder, Hilsen, 1 verm. Musk. Johann Schmid II, Ragh, 1 verm. Musk. Theodor Weisinger, Birkensfeld, 1 verm.
- 8. Kompanie. Edm. Christian Seeger, Lehenzell, 1 verm. Edm. Joseph Eitel, Willhad, 1 verm. Musk. Wilhelm Frank, Göttingen, verm. Gefr. Georg Dertog, Schönbrenna, verm. Gefr. Adam Kern, Altenfeld, verm.
- 9. Kompanie. Musk. Leo Söll, Saigletten, verm. Gefr. Martin Stech, Spielberg, verm. Edm. Wilhelm Herrmann, Reußen, verm. Gefr. Martin Kempf, Weichenbrunn, verm.
- 10. Kompanie. Musk. d. R. Georg Gammel, Schönbrenna, gefallen. Gefr. Johs. Stech, Unterhangstett, 1 verm. Gefr. Johann Großhans, Ottenbrunn, 1 verm. Edm. Johann Widmayer, Böblingen, 1 verm. Musk. Rudolf Stöcker, Willberg, verm.
- 11. Kompanie. Gefr. Josef Kochelt, Oberthalheim, verm.
- 12. Kompanie. Musk. Friedrich Braun I, Göttingen, 1 verm. Musk. Karl Art, Oberthalheim, 1 verm.

In der presch. Verzeichnisse Nr. 69 ist verzeichnet: Pion. Bat. 14 Regt. Pion. Fritz Klump, Klosterreichenbach, tot. In der presch. Verzeichnisse Nr. 70 sind verzeichnet: Reg.-Inf.-Regt. 109 Karlsruhe und Bruchsal, Wehrm. Christian Koch, Glaten OA, Freudenstadt, leicht verm.; Wehrm. Gottfried Koch, Stimmogheim OA, Calw, schwer.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 10. November 1914.

Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeindekollegien am 11. Nov. 1914 von vorm. 8 1/2 Uhr an: 1. Frage der Verschärfung der Bürgerauswahlgewalt. 2. Kanalfallen in der Hattenbacherstraße. 3. Feuerwehrgabgabe der insolge des Kriegs neu eingestellten Feuerwehrmannschaften. 4. Beitrag an den Bezirkswohlfühlvereine. 5. Verschiedenes. Anschließend Gemeinderatsitzung mit Mitteilungen in Schul- und Sonstigen.

Aus dem Reservelazarett. Herr Oberarzt Dr. Baader wurde mit den Nachmusterungsgeschäften, die gegenwärtig im hiesigen Oberamt und den angrenzenden Oberämtern vorgenommen werden, betraut. Als Stellvert. Oberarzt wirkt Herr Dr. Besenmayer-Wildberg.

Kriegsfreiwillige vor! Das Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments 125 in Stuttgart stellt von jetzt an bis auf weiteres wieder Kriegsfreiwillige ein. Meldungen Kriegsfreiwilliger werden auf dem Geschäftszimmer des Ersatzbataillons, große Infanteriekaserne, jeweils vormittag 8 1/2 Uhr entgegengenommen. Ausgehobene, un ausgebildete Landsturmpflichtige sind von der Einstellung ausgeschlossen.

Die Post ist da, traza! So heißt es in einem schönen, freundlichen Volksliedchen, und im Felde wird es unseren „Feldgrouen“ ganz warm ums Herz, wenn sie die Wagen der Feldpost angefahren kommen sehen. Warum auch nicht, vermittelt diese doch das Band, das unsere tapferen Krieger im Felde so eng mit der Heimat verknüpft. Welcher Jubel, wenn die Feldpost Grüße und Liebesgaben von den dahelimgeliebenen Lieben bringt. Die Feldpostleute spielen also die bedeutendste Rolle mit bei unseren „Feldgrouen“. Unsere Landsleute haben uns kürzlich die Photographie einer Feldpostexpedition (die der 26. Inf.-Div.) zugesandt, die im Schaulaufen

den lieben „Mutter“-namen verdrängt. In den höheren Ständen ist ja ein vollständiger Umchwung eingetreten. Sogar das noblere „Papa“, „Mama“ wird ersetzt durch „Mutter“. Es ist also kein Zeichen von besonderer Bildung, „Name“ oder „Mama“ zu sagen, eher das Gegenteil! Wie freut mich, wenn meine Kinder mich grüßen „Grüßgott Vater!“ oder wenn sie ihrem „Mutterle“ am Halbe hängen. Wer würde es übers Herz bringen, in das ergreifende Gedicht der Carmen Sylva (der deutsch geborenen Königin Elisabeth von Rumänien) auf den Mutternamen „Name“ einzusetzen. Es lautet:

Der schönste Nam im Erdenrund  
Das schönste Wort im Menschenmund  
ist: Mutter!  
So keines ist so tief und weich,  
So ungelehrt, gedankenreich  
als Mutter!

Immer krumme Wege. Einem Landwehrmann, einem jungenslinken Schneider aus Neukölln, ist vor kürzlich eine heftig: Infanteriekugel in die linke Hüfte gefahren und zur rechten wieder hinausgedrungen. Bei der Untersuchung im Lazarett stellte sich heraus, daß die Verwundung sehr langsam verlaufen und zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich ist. Die Kugel ist unmittelbar unter der Bauchhaut im Bogen um den Leib herumgegangen und hat keinen edlen Teil gefährdet. „Der ist nun wieder ganz die Belager“, bemerkt der Neuköllner zu dieser Feststellung. „Niemand jemadeju, immer die verfluchten Winkelzüge.“



der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ausgestellt ist. Vor dem Wagen stehen von links nach rechts Feldpostlektüre, Schaffner und Postknecht und oben auf dem Wagen sitzen und stehen der Reihe nach von links nach rechts Jakob Duhl, Bäckermeister von Hallerbach, Chr. Sänkle, Händler in Nagold, Gustav Meister von Calw, Chr. Schuon, Landmann in Nagold, Gabriel Schmiech in Oberschwandorf, die zur Deckung der Post dabei sind. Sie alle lassen ihre Kondoleute daheim aufs herzlichste grüßen!

**Wildberg.** Am vergangenen Sonntag fand im Schwarzwaldhotel eine patriotische Feier statt, die aus allen Kreisen, auch von der Umgegend, reichlich besucht war. Sehr zahlreich waren auch Frauen erschienen. Herr Obergeometer Gärtner gab kurz den Zweck der Feier, die von den Herren Hauptlehrer Schuster von hier und Redakteur Eichorn von Nagold ins Leben gerufen war, bekannt und begrüßte die Versammlung, worauf Herr Hauptlehrer Schuster kurz über den bisherigen Verlauf des Krieges sprach. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, unserem Kaiser. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Kriegsvortrag des Herrn Eichorn, Schriftleiter des „Vereinsblattes“, über Rußland und seine Politik. Nach einleitenden allgemeinen Betrachtungen über das Verhältnis zu unserem östlichen Nachbar sprach er kurz über Rußland selbst und seine wirtschaftlichen Verhältnisse und geschichtlichen Entwicklung, um dann eingehender über die Politik des russischen Reiches zu reden. Die Eroberung der Dardanellen und Konstantinopels, und die Sucht, die erste Rolle auf dem europäischen Festlande zu spielen, gaben Anlaß zu jener russischen Hinterzappelpolitik, die über jenen schrecklichen Menschermord in Sarajewo zum jetzigen Weltbrand führte. Aber alle ausgebotene Wiedertrost und Gemeinheit wird nie imstande sein, das achte Deutschum zu vernichten, da Deutschland einzig dasteht wie nie zuvor. Dem Redner wurde reichlich Beifall gezollt. Weiter richtete noch Herr Oberlehrer Schmitt schmerzliche Worte an uns Zurückgebliebenen und gebot dabei den Helden draußen im Felde und der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten, sowie der mit Ehrentiteln geschmückten. Die Ansprachen und Reden waren umrahmt von schönen Gesangsbeiträgen des Kleiderkorps, dem an dieser Stelle noch besonders gedacht wird, und deklamatorischen Beiträgen der Herren Schuster und Eichorn. Die ergreifenden und packenden Regitationen fanden allgemein großen Anklang. Zugunsten der Ausmarscherten und der Hinterbliebenen wurde hierauf eine Teilsammlung veranstaltet, die ein höchst erfreuliches Ergebnis zeitigte. Es wurden gesammelt rund 100 A., was ein glänzendes Zeugnis für die Opferwilligkeit der Besucher ablegte. Die Ausmarscherten werden hoch erfreut sein, wenn ihnen durch die Opferwilligkeit der Dahelgebliebenen ein Weihnachtsgeschenk übermittelt wird. Die Veranstaltung, welche 3 Stunden währte, wurde hierauf geschlossen, nachdem allen Teilnehmern recht herzlich gedankt worden war. Die Feier soll sich später wiederholen.

**Wildberg.** Als 7. in der Gefallenliste muß aufgeführt werden Paul Scholer, der im Grenadier-Regiment 119 als aktiver Soldat stand. In seinem bürgerlichen Beruf war er Schreiner. Die Eltern verlieren einen braven Sohn. Ehre dem tapferen Vaterlandsverwebligen!

**Saiterbach.** Das Ehrenzeichen für hervorragende Dienste im Felde, das Eisene Kreuz, erhielten bis jetzt von hier: J. Hiller, 1. Zeit im Reserve-Lazarett Nagold verwundet, S. Fischer von hier, Fr. Conzelmann von hier und Stabsarzt Dr. Beck, früher in Hallerbach. Wir beglückwünschen dieselben herzlich.

**Saiterbach.** Es wurden im hiesigen Städtchen zu Gunsten des Reserve-Lazarett Nagold bis jetzt durch die opferwillige Bürgerschaft 40 Zentner Kartoffeln und 10 Zentner Kraut und sonstige Gemüße abgeliefert zum Besten der Verwundeten. Abgenommen sind die Baden an Eier und sonstige Liebesgaben, welche früher sowohl durchs

Stadtpfarramt als durch Herrn Oberlehrer Dagenbach abgefordert wurden.

**Wart.** Allem Anschein nach beginnen sich auch auf dem Lande draußen die „vaterländischen Abende“ rasch einzubürgern. Und es ist in Anbetracht der schweren Zeit umso mehr wünschenswert, daß diese patriotischen Unterhaltungsabende auch auf dem kleinsten Dörflein Eingang finden. So versammelten sich am vergangenen Sonntagabend im Gasthaus zum Hirschen über 50 Männer. Hauptlehrer Rehrer hielt in freundlicher Weise einen Vortrag über unsere Flotte angekündigt. Er verstand es geschickt, mit wenig Worten die Fäden von den einfachsten Formen der alten Schiffe unserer Vorfahren zu den kunstvoll ausgebauten modernen Kriegsschiffen zu ziehen. Wertvolle Anknüpfungspunkte boten unsere bisherigen Siege zur See. Der Vortragende machte die Zuhörer mit den heutigen Schiffstypen bekannt, den Linienschiffen, Kreuzern, U-Booten usw. Er führte ihre Bedeutung und Verwendung aus und zog immer aus dem Seekrieg passende Beispiele bei. Als Illustration des Vortrags diente eine große Anzahl künstlerisch verarbeiteter Bilder aus der Kunstmappe: die Flotte. Den Abschluß des Vortrags bildete die Wiedergabe der köstlichen Gedichte: „Wie Peter Pein den Engländern erwischte.“ Als dann am Schluß aufgefordert wurde, den aufgestellten Teller mit Wörtern zu füllen, um den ausmarscherten Wärter Soldaten ein Christkindlein zukommen lassen zu können, da griff auch jeder der Anwesenden freundlich zum Geldbeutel. „Für unsere Soldaten!“ Die Sammlung ergab den schönen Betrag von 12 A. Möge dieses Beispiel auch in den andern Gemeinden reichen Anklang finden!

**Wart.** Ein hoch geräumter Pferde-Wagen voll Gemüse, Kartoffeln, Salat usw. wurde am vergangenen Sonntag an das Reserve-Lazarett nach Nagold überführt. Allen Gemeindegliedern wird auch an dieser Stelle herzlich gedankt, daß sie ihre Opferwilligkeit schon wieder in so schöner Weise gezeigt haben. Vergelt's Gott!

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Herrenberg.** Die silberne Militärverdienstmedaille hat erhalten: Theodor Werner, f. d. d. Waldschütze.

**Herrenberg.** Unter den Helden von Klingau befindet sich auch der Sohn des Stationswärters Ebner hier. Ebner befand sich zur Zeit der Ausreise dorthin als Maschinistenmaat auf dem Kanonenboot „Vaterland.“ — Der 16 Jahre alte Sohn Karl des Bierbrauereibesizers Schneider fiel in den etwa 8 Meter tiefen Eisackel, wobei er innerliche, jedoch keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitt.

**Herrenberg.** Wie mitgeteilt wird, wurden Sergeant Schelling zum Vizefeldwebel, Gefreiter Wandel zum Unteroffizier, die Reservisten Goller und Seeger, sämtliche von Herrenberg zum Gefreiten befördert. Das Eisene Kreuz wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feind dem Vizefeldwebel Schelling verliehen. Wir gratulieren den tapferen Helden.

**Albstätt.** Der Götter- und Ammetalbote schreibt vom 5. ds. Mts.: Vorgestern verließ Herr Hauptlehrer Dagenberger unsere Gemeinde, um nach Nagold überzugehen, wo er seinen ihm von der Behörde gewährten Ruheabend zu verleben gedenkt. In aller Stille und Zurückgezogenheit hat er über 12 Jahre hier seines Amtes im Segen gewaltet und mit viel Fleiß und Geschick seine Erziehung- und Unterrichtsaufgabe an der Jugend gelöst und sich dadurch die Liebe und Wertschätzung von jung und alt in der Gemeinde erworben, wie ihm auch die Oberstudienbehörde in dem Furuhefugungsschreiben ihre Anerkennung für die 33jährigen treuen und erprießlichen Dienste, die er der Volksschule geleistet hat, aussprechen ließ. Und so ruhig und bescheiden er während seiner hiesigen Tätigkeit war, so still und ruhig ist er auch von uns gegangen. Sein leibender Gesundheitszustand ließ ihn von einem Abschied sowohl in der Gemeinde als von den Lehrern des Bezirkes absehen. Wir möchten ihm deswegen auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl“ und unsere besten Wünsche nach Nagold nach-

rufen. Sein Name aber wird hier in gesegneter Gedächtnis weiterleben.

**Corb.** Die bürgerlichen Kollegien haben den Beschluß gefaßt, die Bürgerauswahlwahlen wie in früheren Jahren am 15. Dezember stattfinden zu lassen.

**Remsbürg.** Der Engländer mittel: Sonntagnacht kam es infolge Händeleien in einer Wirtschaft zwischen jungen Leuten auf der Straße bei Schwann zu einer bösen Schlägerei, wobei der Kutscher des Hrn. Oberamtsarzt Böpple, ein braver Bursche namens Friz Schmid von Egenhausen, schwer verletzt wurde. Er wurde in bewußtlosem Zustand nach nachts ins Bezirkshospital verbracht. Auch die beiden Kameraden, ein Kutscher und ein Kutscherbursche, die abends etwa um 8 Uhr von hier aus zu einer Hochzeit nach Feilbrunn fahren, seien verletzt worden. Es ist wahrlich ein trauriges Zeichen, wenn in der jetzigen schweren Kriegszeit solch schwere Ausschreitungen vorkommen.

**Schönmünzach.** Der Kgl. Oberförster Theodor Probst ist als Hauptmann und Batterieführer im Regt. Feldart. Regt. Nr. 54 am 4. November in den Kämpfen in Belgien den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

**Pfäffingen.** Von den 24 aktiven Mitgliedern des Militär-Vereins sind 13 einberufen und stehen unmittelbar vor dem Feind. Es ist immer eine Freude, von denselben zu erfahren, daß sie weder verwundet, noch gefallen sind. Dieser Tage wurde an die Angehörigen derselben 10 bzw. 8 A. aus der Vereinskasse als erstmalige Unterstützung ausbezahlt.

**Stuttgart.** Der König ist am Donnerstagabend vom Kriegsschauplatz wieder hier eingetroffen.

**Stuttgart.** Bei der hiesigen Hauptversammlung der Würt. Vereinsbank für unsere notleidenden Kondoleute in Ostpreußen sind bisher insgesamt 152 000 A. eingezogen.

**Stuttgart.** Wie dem Neuen Tagblatt mitgeteilt wird, ist Hans Volkmüller von hier seit der Nobilitierung erst in Adlershof (bei Berlin) als militärischer Flugschreiber tätig gewesen, und seit kurzem wieder an der Front (Nordwesten) verwendet. Er wurde bereits mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

**Stuttgart.** Die Folgen der rohen Behandlungsweise unserer Kondoleute in England kommen auch über die hiesige Kolonie, soweit ihre Mitglieder nicht schon früher abgereist sind. Die hiesigen Behörden haben den Befehl bekommen, gemäß den unter dem 6. November erlassenen Verfügungen gegen die Engländer vorzugehen.

**Stuttgart.** Die beiden Söhne des Schulrats Schützler, die beide als Kriegsteilnehmer ins Feld gezogen sind, und in der gleichen Kompanie des Inf. Regts. 180 Schütler an Schütler kämpften sind am 1. Nov. in Nordfrankreich zur selben Stunde nebeneinander fürs Vaterland gefallen. Der eine, Friedrich, war Maschineningenieur, der andere, Otto, studierte Philologie.

**Mühlacker.** Als im benachbarten Niefern der 34 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Karl Feid, Weber an einer Holzbeige hantelte, fiel ihm eine Diele auf den Kopf, sodaß er einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt. Er wurde bestimmungslos ins Spital nach Pforzheim gebracht. — In Pforzheim haben Einbrecher aus einem Zimmer des Goldwarenhandlanten Emil Bach einen Koffer mit Goldwaren, darunter Armbänder, Ringe, Ketten, Madras, Etuis usw. im Werte von über 200 A. gestohlen.

**Tailfingen.** Der im Bezirk Balingen am Donnerstagabend wahrgenommene Erdstöß wurde auch hier und in der Umgegend verspürt. Er machte sich durch ein kurzes Zittern der Gebäude bemerkbar.

#### Aus Baden und Hohenzollern.

**Sigmaringen.** Der Erbprinz von Hohenzollern hat bekanntlich vor einigen Tagen das Eisene Kreuz 2. Klasse und den hohenzollernischen Hausorden mit Schwertern zum Ehrenkreuz 1. Klasse erhalten. Durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse an sämtliche Offiziere des

## In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus dem Jahre 1813 von Otto Esfer.  
(Nachdruck verboten.)

11 Die schöne, junge Fremde wandte sich zum Gehen.  
„Wieder Sie noch —“ bat Eberhard.  
„Sie sah ihn lächelnd an.  
„Wünschen Sie noch etwas?“  
„Wasen Sie schon hier?“  
„Aberdings, mein Herr. Ich bin fast jeden Tag gekommen, um nach Ihnen zu sehen. Aber Sie scheinen mich für jemand anders zu halten,“ legte sie lächelnd hinzu.  
„So habe ich Ihnen alle diese Bequemlichkeiten zu verdanken!“ fragte er weiter. „Dieses gute Bett, diese schöne Decke —“  
„Ja, ich brachte Ihnen die Sachen, da hier in der Waldschenke nichts vorhanden war. Die durchziehenden Truppen haben das Haus fast ganz geplündert —“  
„Ich danke Ihnen —“  
„Aber das ist ja nicht der Rede wert! Das war doch selbstverständlich meine Pflicht. Und nun halten Sie sich ruhig. Ich schicke Ihnen einige Stärkungen. Wenn ich wiederkomme, sind Sie hoffentlich so weit, daß ich Sie mit nach dem Schloß nehmen kann. Auf Wiedersehen, mein Herr — ja ja — ich weiß Ihren Namen noch nicht?“  
„Eberhard von Heiderstedt.“

„Danke. Also auf Wiedersehen.“  
Sie nickte ihm freundlich zu und entfernte sich.  
Noch einmal, in der vollen, goldenen Flut des Sonnenlichtes, das durch die Tür hereinströmte, warde sie sich grüßend um, dann verschwand sie, die Tür hinter sich schließend.  
Es war Eberhard, als ob plötzlich dunkle Nacht sich auf das Zimmer niedersenke. Mit einem tiefen Seufzer legte er sich in die weichen, feinen Kissen zurück, nachsinnend über die Erscheinung dieses schönen, jungen Mädchens, die ihm einem Wunder, einem Märchenraum gleich, lächelte.  
Die silbernen Glöckchen erklangen wieder, wie himmlische Musik wirkte der Klang auf ihn. Weiter und weiter erklangen sich die Töne, um dann in der lautlosen Stille des winterlichen Waldes zu verhallen.  
Der alte Leoi, der Besitzer der ärmlichen, kleinen Waldschenke, trat jetzt ein. Durch ihn erfuhr Eberhard das Nähere über Schloß Milkoway und seine Bewohner.  
Das Schloß mit seinen vielen Festungen lag jenseits des Waldes, in welchem Leoi die kleine Schankwirtschaft betrieb.  
Der Alte schenke auch sonst noch allerhand andere Geschäfte zu machen, die sich mit den Zöllgelehen nicht recht vereinigen ließen. Aber der Krieg hatte sein Geschäft ruinert, zumal ihm auch seine Frau gestorben und sein Sohn der großen Armut nach Rußland geflohen war.  
„Ohne die Hilfe der gnädigen jungen Gräfin hätte ich Sie kaum durchgebracht, Herr Offizier,“ sagte der Alte.

„Denn die Soldaten hätten mein Haus geplündert und ich konnte kaum noch mich selbst durchbringen. Die gnädige Gräfin aber unterstützte mich mit Lebensmitteln und sonstigen Sachen. Fast jeden Tag kam sie in ihrem Schlimen hierher, um nach Ihnen zu sehen. Sie ist eine gute, gnädige Herrin und der Herr Graf ein gütiger Herr.“  
„Lebt der Graf mit seiner Tochter allein auf dem Schloß?“  
„Ja. Bis vor einigen Jahren stand der gnädige Herr in der französischen Armee. Eine Verwundung zwang ihn, den Dienst zu verlassen. Aber der junge Herr Graf dient auch unter dem Kaiser — doch man hat lange nichts mehr von ihm gehört. Nun muß der Herr sich aber ruhig verhalten. Ich werde eine leichte Speise bereiten.“  
Eberhard hatte selbst keine Lust mehr zum Sprechen. Still vor sich hin träumend, lag er da, das Spiel der goldenen Sonnenstrahlen verfolgend, die durch das Zimmer glitten, als wollten sie Nachricht bringen von der schönen Welt da draußen. Dabei mußte er immer an das Bild der schönen, jungen Gräfin denken, das ihm in der goldenen Flut des Sonnenlichtes erschienen war.  
Der Alte häuterte am Herde, der kräftige Geruch ein z Fleischbrühe durchzog den Raum. Und dann trat der Alte mit Teller und Löffel an das Lager Eberhards, der die Brüste mit gutem Appetit verzehrte, um bald darauf in einen tiefen, gesunden Schlaf zu versinken, in dem liebliche Träume ihn umgankelten.  
(Fortsetzung folgt.)

Kreuzers „Emden“ ist jetzt auch der Prinz Franz Josef von Hohenzollern, der sich auf diesem Schiffe befindet, Ritter des Eisernen Kreuzes geworden. Nunmehr tragen dieses Ehrenzeichens alle im Felde befindlichen Mitglieder des hohenzollernschen Fürstenhauses.

### Legte telephonische Nachrichten.

**Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Nach einem Bericht der „Times“ wurden bei der Beschießung der Stadt Lille 800 Häuser zerstört.

**Genf, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Nach Berichten aus Bordeaux soll die französische Regierung beschließen haben, falls mit einem vorübergehenden Vorrücken der Deutschen auf Paris im Laufe des Feldzugs zu rechnen wäre, Paris zur offenen Stadt zu erklären und nur den äußeren Festungsgürtel zu verteidigen.

**Rotterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Der Sonderberichterstatter der „Times“ meldet, daß die Hferschlacht zu einem starken Artillerie-Duell umgewandelt sei. Die schweren deutschen Kanonen sind nachteilig für uns. Die feindliche Artillerie ist zwar nicht besser als wir, aber viermal so stark. Die schweren Geschütze haben große Treffsicherheit.

**Genf, 10. Nov.** Die Deutschen unternahmen gestern an der Yser sehr lebhaft Angriffe, wobei sie mehrere Maschinengewehre eroberten. Die Franzosen machten verzweifelte Anstrengungen gegen Osten

vorzudringen, aber erfolglos. Alle wichtigen Stellungen werden von den Deutschen besetzt.

**Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Die Deutschen haben der Stadt Antwerpen 50 Millionen Kriegsentschädigung angesetzt.

**Amsterdam, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Nach holländischen Zeitungen herrscht infolge des deutschen Angriffs auf die englische Küste im Blicken Ozean eine unbeschreibliche Panik. Alle Wohlhabenden verlassen ihre Wohnstätten, weil sie einen neuen Angriff befürchten. Mehrere tausende von Flüchtlingen befinden sich in London.

**Mailand, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Der „Secolo“ meldet aus Saloniki, daß England, wenn die Türkei voraussichtlich sich am Kriege beteiligt, Griechenland ersucht habe, 50 000 Mann Hilfstruppen nach Ägypten zu schicken. Griechenland habe seine Zustimmung von der Entschädigung und außerdem von der Garantie abhängig gemacht, daß der Friede auf dem Balkan nicht gestört werde.

**London, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Die durch die Einnahme von Tsingtau freigewordene japanische Flotte soll die an der chinesischen Küste siegreich gewordenen deutschen Schiffe aufsuchen.

**Budapest, 10. Nov. (Priv.-Tel.)** Nach einem Tagesbericht des Feldzeugmeisters Potiorek werden die in Serbien operierenden österreichischen Truppen noch vor Eintritt des Winters eine entscheidende Schlacht gegen die Serben führen.

### Ausschneiden und aufbewahren!

### Formulare für Feldpostsendungen.

Die Postanstalten verkaufen Feldpost-Briefumschläge, einfache Feldpostkarten und solche mit Antwort, die mit Vordruck für die Aufschrift und für die Bezeichnung des Adressats versehen sind, mit 1 Pf. für 2 Briefumschläge oder 2 Postkarten. Im Privatwege hergestellte Formulare müssen im Vordrucke — Feldpostkarten auch in der Farbe — mit den amtlichen genau übereinstimmen; auch sollen solche Formulare in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlichen abweichen. Feldpost-Briefumschläge sind deshalb tunlichst in der Größe der Normalbriefumschläge (15 1/2 zu 12 1/2 cm) herzustellen. Aufsichtspostkarten sind zulässig; doch soll die Aufschrift möglichst dem auf den amtlichen Feldpostkarten befindlichen Vordruck entsprechen.

Zu Polkaweisungen an Angehörige des Feldheeres sind besondere Formulare in blauer Farbe zu benutzen, auch dann, wenn sich die Truppen in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs befinden.

**Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**  
Zeltweise neblig und kühl, vorwiegend trocken.

Für die Schließung verantwortlich: A. Jähorn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Jähorn), Nagold.

## 2. Vaterländischer Abend



Ein patriotischer Abend wird wieder nächsten **Donnerstag, 12. Nov., abends 8 Uhr** im Traubensaal abgehalten werden mit Chören der Stadt, Gesangsvereine und des Seminaristenchores, Deklamationen von Seminaristen usw. und einer Rede des Unterzeichneten.

**Thema:**  
Der gegenwärtige Krieg, ein Kampf um die höchsten Güter.  
In dieser Veranstaltung wird **jeder Mann** herzlich eingeladen.  
S. A.: Seminarrektor Dieterle.

## Bitte um Liebesgaben für das Rote Kreuz.

Schon ist der Krieg und mit ihm die Liebesgaben-Sammlung seit einem Vierteljahr in vollem Gange; in dieser Zeit haben wir von so vielen Seiten reichlich Gaben in Empfang nehmen dürfen. Den zahlreichen Sammlern und Gebern, Sammlerinnen und Geberinnen in Stadt und Bezirk sind wir für ihre große Mühe und ihre reichen Spenden in Geld und Naturalien herzlich dankbar. Wir haben damit vielen Freude, Erquickung und Hilfe bringen dürfen. Wir haben die hiesigen Lazarette mit Wäsche, Lebensmittel und Eisfrischungen versehen, um der Versorgung der Verwundeten und Kranken seitens der Militärverwaltung ergänzend zur Seite zu treten. Wir haben ferner mehrfach größere Sendungen durch Vermittlung des Landesvereins an die kämpfenden und verwundeten Soldaten ins Feld abgehen lassen. Wir haben auch in verschiedenen Fällen Liebesgaben an Angehörige der Ausmarschirten gegeben.

Allein wir stehen erst am Anfang unserer Arbeit; unsere Aufgaben wachsen; in hiesiger Stadt ist ein weiteres Lazarett eingerichtet worden; die Reihen der Ausmarschirten werden immer zahlreicher; das kommt nun der kalte Winter, gegen dessen Unbilden wir unsere tapferen Krieger schützen müssen. Da darf unsere Liebesaktivität nicht erlahmen; wir müssen anhaltend Opfer bringen; wir müssen auch erbeten lernen zu Gunsten unserer Kämpfer. So kommen wir abermal mit der Bitte um Gaben der Liebe. Willkommen und notwendig sind uns dergestalt besonders Zucker, Schokolade, Suppenzusätze, Eier, Butter, gedörrtes Obst, Zigarren; außerdem wollene Socken, Unterhosen, Hemden, Unterleibchen, Ruie- und Pulswärmer, Hals-, Ohren-, Kopfschützer, Gamschuhe; für Kartoffel, Obst und Gemüse sind wir jederzeit dankbar. Wenn bei den Nahrungsmitteln mehrere Familien zusammenstehen, kann die Verwendung zweckmäßiger gestaltet werden.

Wir wollen kräftig mithelfen, daß unsere Brüder im Feld, die für uns und unser ganzes Volk und Vaterland ihr Leben einsetzen, unerschützt werden, damit sie in den Stand gesetzt werden, den Kampf zu einem baldigen glücklichen Ziel zu führen.

Für die Liebesgabenabteilung:  
Seminarrektor Dieterle.

**Geschäftsbücher** empfiehlt G. W. Zaiser.

## K. Forstdirektion. Die Tagpreise im Vorjahr

werden für das Jahr 1915 unverändert beibehalten. Die Tagpreislisten von 1914 bleiben daher auch weiterhin in Geltung.

Stuttgart, den 7. Nov. 1914.  
K. Forstdirektion.

## Stadtgemeinde Nagold. Die Obsterlöse

sind zur Zahlung verfallen und **alsbaldigst** zu entrichten, soweit noch nicht geschehen.

Stadtpflege: Eng.  
Ebhäuser.

## Ziegenbock-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 11. Nov.,** vormittags 9 1/2 Uhr wird an dem hiesigen Rathaus ein zum Schlachten geeigneter Ziegenbock verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 10. Nov. 1914.  
Schultheißenamt.

Die Verwundeten von Rätenbach wären der werten Einwohner-Schaft von Nagold für die Zuwendung einer **Ziehharmonika o. Mandoline** sehr dankbar. Für gedöhrte Vorlicht beim Umgang mit den Instrumenten wird garantiert.

Nagold.  
**Schneidergesuch.**  
Einen tüchtigen Arbeiter zu baldigem Eintritt sucht  
Fr. Klaff.

## Schneider,

17 B. a., sucht alsbald. Stellung. Offerte unt. „R. 10“ an die Geschäftsstelle des Bl.

**Lösungsbüchlein** empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Wittberg, 9. Nov. 1914.

## Trauer-Anzeige.

Erst kürzlich wurde uns die schmerzliche Gewißheit, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

### Friedrich Schweickhardt,

im Grenadier-Regt. Nr. 119, 9. Komp., im Alter von 24 Jahren, infolge seiner schweren, am 7. Sept. bei Pöng erhaltenen Verletzungen, im Feldlazarett in Eores den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:  
die Gattin: Rosa Schweickhardt, geb. Kohler,  
der Vater: Ludwig Schweickhardt, Sattlerm.,  
mit Familie.

Nagold, den 5. Nov. 1914.

## Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

### Barbara Ruffmaul

geb. Ruffmaul

erfahren durften, sowie für die schönen Blumen-spenden und die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
der tieftrauernden Gatte:  
Wilhelm Ruffmaul,  
mit seinen 3 Kindern.

## Bäcker und Brotverkäufer

sind nach § 4 u. 5 der Verordnung betr. den Verkehr mit Brot verpflichtet einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufsräumen auszuhängen. Diese Verordnung wurde von uns auf bestem Papier gedruckt und ist in der Geschäftsstelle unseres Blattes einzeln für 10 ¢ käuflich.

„Der Gesellschafter“.

Altbunlach, Ob. Calw.  
Untergelächener steht ein

## Pferd,

unter 2 die Wahl (mittelschwere, schwarzbraune Pferde), 5- und 10-jährig, beide gut eingefahren, ein- und zweispännig zu jedem Geschäft tauglich, leichten und schweren Zug, steht dem Verkauf aus unter jeder Garantie.

Joseph Holzäpfel.

## Das goldne Buch der Lieder

720 Volks- u. volkstümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3 .- , vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.